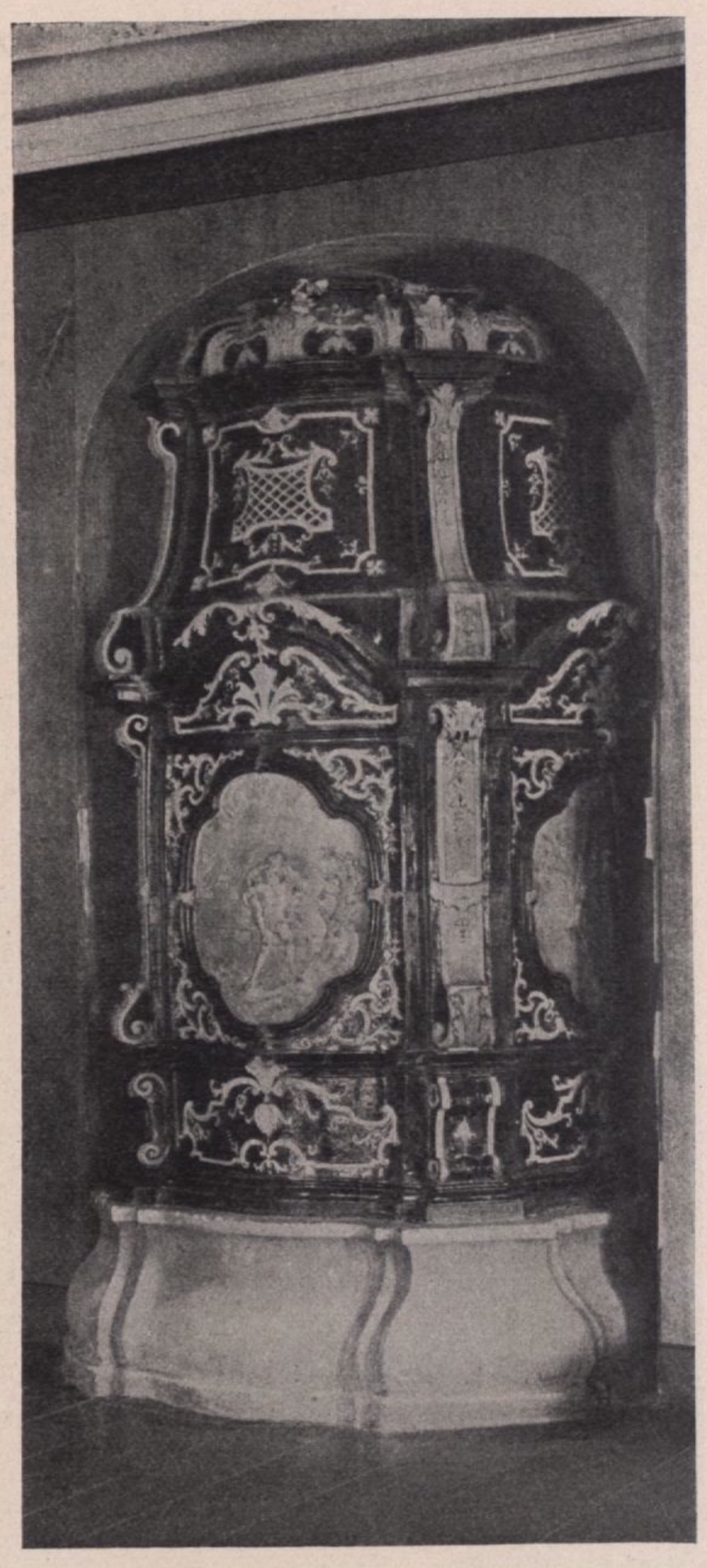
Feuerraum und achteckigem Aufsatzturm; an den Kanten sind gedrehte Säulen eingesetzt, die reiche Gesimse mit Krönungskacheln tragen. Die Kacheln selbst sind reich gegliedert und bunt, mit figuralem Relief.

Dann wieder sind solche Typen aus reinen Ornamentkacheln gebildet worden. Die plastischen wie die bemalten Öfen erfordern eine künstlerische Mitwirkung bei ihrer Herstellung. Figurale Plastik verlangt einen tüchtigen Bildner, der die Kachelmodelle zu formen versteht. Der aufgemalte Schmuck fordert einen geschickten Zeichner und Maler, der Schriftwesen und figurale wie ornamentale Zeichnung beherrscht. Nicht selten sind daher die Modelle und Bilder von besonderen Kräften hergestellt worden und haben sich durch häufige Wiederholung bezahlt gemacht.



Ofen im Stift zu Spital am Pyrhn

Dabei war man in der Benutzung des vorhandenen reichen Materials an Holzschnitten und Kupferstichen nicht zurückhaltend. Die Heiligendarstellungen, Medaillons, Ritterfiguren haben oft typische Gestalten in konventioneller Art wiederholt; die Ornamente sind dem Vorlagenmaterial der Stecher entnommen worden. Und doch ist hervorzuheben, mit welch richtigem Materialempfinden, wie frei und sicher diese „Verwendungen" stattfanden. Sie sind stets Übersetzungen in eine besondere Materialsprache, stets frei verarbeitete Entlehnungen, die von jenem sklavischen Kopieren und Imitieren weit entfernt bleiben, welches die Arbeiten des XIX. Jahrhunderts so sehr beeinträchtigt.

Wo solche besondere Kräfte nicht vorhanden waren, insbesondere für bescheidene bürgerliche oder bäuerliche Bedürfnisse, hatte das Flächenmuster die Schmuckaufgabe zu erfüllen. Dazu sind kleinere Kacheln von gleicher Größe gebildet worden, die entweder in flacher Plastik oder durch Schablone oder freie Aufzeichnung eine ornamentale Verzierung erhielten, welche in vielfacher Wiederholung das Flächenmuster hervorrief.